

Trauer um Musiker

■ „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“ (Friedrich Nietzsche) – dieses Motto steht über der Traueranzeige für **Manfred Brade**, der im Dezember verstorben ist. Wolfgang Riethmüller erinnerte beim Neujahrskonzert an Brade, der den Auftakt ins neue Jahr fast zehn Jahre lang mit dem Salonorchester Melange mitgestaltet hat. „Er war ein erfolgreicher Unternehmer und Entwickler feinsten Messgeräte, aber die Musik stand ihm über allem, und dabei vor allem die Pflege der in seinen Augen sträflich vernachlässigten Salonmusik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“, sagte Riethmüller, der sich an ein ganz besonderes Konzert mit Brade erinnerte: Bereits zwei Monate vor der offiziellen Einweihung der renovierten Glockenkeller hatte



Manfred Brade (†)

sich die Bürgerstiftung hier eingemietet. „Herr Brade saß am Flügel und spielte auf dem neuen Steinweg, gut 100 Jahre alt und top restauriert, den er selbst ausgesucht und mit einer großen Geldspende, noch aufgestockt von der Bürgerstiftung, zur Hälfte finanziert hatte.“ Nur für köstliche Anekdoten aus der Musikwelt sei er aufgestanden von seinem Instrument. „Er war **der geistige Vater der Neujahrskonzerte** und ihre Seele. Er hat junge, interessante Künstler hierhergebracht. Vor einem Jahr konnte ich ihm noch hier beim Konzert zu seinem 80. Geburtstag gratulieren.“ Nun sei Brade seiner schweren Krankheit erlegen. Statt einer Schweigeminute bat Riethmüller um einen großen Applaus: „Als Musiker und Künstler hat er den verdient, und er würde ihm sicher mehr bedeuten.“



Mit viel Gefühl: Die Band Artango spielte beim Neujahrskonzert der Bürgerstiftung in der Glockenkeller.

Fotos: Wolfgang Riethmüller

WKZ
9.1.20

2020 beginnt schwungvoll

Tango beim Neujahrskonzert der Bürgerstiftung Kernen in der Glockenkeller

Kernen-Stetten (pm). Schwungvolle Musik und rasante latein-amerikanische Rhythmen haben die Zuhörer beim Neujahrskonzert der Bürgerstiftung Kernen in der Glockenkeller zu hören bekommen. Davon berichtet die Bürgerstiftung in einer Pressemitteilung. Vor dem Konzert hatte der neue Vorstand das weiterentwickelte Programm der Stiftung für das beginnende Jahr präsentiert. Die Vorsitzende Bettina Daser warb für eine Beteiligung am Patenprogramm, das helfen soll, auch Kindern aus kulturferneren Kreisen eine Chance auf kulturelle Bildung zu bieten. Der Zweite Vorsitzende Daniel Linert lud ein, in der Pause die neuen Bürgerweine zu probieren, an denen sich bereits vier Kernener Weingüter beteiligen (zwei Euro je Flasche gehen an die Bürgerstiftung). Der Ehrenvorsitzende Wolfgang Riethmüller erinnerte dann an den wenige Tage zuvor verstorbenen Manfred Brade, der vier

le Jahre der Mentor der Neujahrskonzerte war und sie oftmals selbst am Flügel mit seinem Salonorchester „Melange“ gestaltet hat. Legendar sind seine humorigen Ansagen dazu (siehe Infobox). Schwungvoll und mit viel Gefühl führte der Tango „Nocturna“ (Nachtlied) von Stuttgart, der Heimat der vier Musiker von Artango, direkt nach Argentinien. Doch nicht nur Tango war angesagt. Chopins Minuten-Walzer tauchte als rasante Samba-Version auf, und bei „Chega de Saudade“ (deutsch: „Schluss mit lustig“), einer Bossa Nova aus Brasilien, juckte es schon mal in den Beinen, ins neue Jahr zu tanzen. Stattdessen tanzten die Finger von Thomas Ott über die Tasten seines Akkordeons, wenn sich Musette und Tango mischten und französischen Chansons von Jaques Prevert und Edith Piaf eine ganz neue Farbe verliehen. Nach Kuba führte „Una Historia de un Amor“, eine Liebesgeschichte, in der Mi-

chael Nessmann auf der akustischen Gitarre mit rasanten Läufen glänzte, ebenso wie Jürgen Häußler auf dem Sopran-Sax in dem Tango „A media Luz“ (im Zwielicht), der sicher manchen älteren Zuhörer von den Tanzstunden vor 60 Jahren träumen ließ. Im Gegensatz dazu standen die anspruchsvollen Tangos Nuevo. Den bekannten „Libertango“ von Astor Piazzolla leiteten die vier Virtuosen gar aus der Klassik her und versahen ihn mit einer Einleitung und einem Finale von Mozart – à la Tango! Helmut Siegle am Bass gab all den Songs ein solides rhythmisches Fundament. Er zeigte aber auch immer wieder wie seine Kollegen mit jazzigen Solos sein individuelles Können. Mit der „Sonne von Apulien“ vom italienischen Tangoensemble entließen die Musiker schließlich die begeisterten Gäste in die winterliche Nacht von Stetten und in das neue Jahr.